

# Lebender Marmor

Die Geschichte der Aktfotografie ist so alt wie die Fotografie selbst.

Aus heutiger Sicht sind die Bilder von nackten Frauen, die vor über 100 Jahren unseren Vorfahren die Schamesröte ins Gesicht trieb, harmlos bis unschuldig. Um den Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen, stellten die Fotografen meistens "pikante", oft auch ziemlich "deftige" Aktbilder her, die jedoch den Unwillen der Moral- und Gesetzeshüter erregten.

Um Sitte und Anstand doch scheinbar zu waren, wurde die Darstellung nackter Frauen unter dem



Deckmäntelchen der ethnologischen Völkerkunde und der bildenden Kunst gestellt. Den Höhepunkt dieser Vertuschungsmaßnahmen bilden die Akte aus der Serie "Lebender Marmor".

Hautenge Kostüme aus Seidenjersy oder Crépe Charmeuse (der Vorläufer von Viscose) verhüllten den nackten Körper hauteng. Brustwarzen sind nur noch mit viel Fantasie zu erahnen und im Schambereich kräuselt sich kein einziges, verschmitztes Härchen um ja die Sittenwächter der damaligen Zeit nicht auf den Plan zu rufen, denn

der Verstoß gegen die "guten Sitten" wurde mit empfindlichen Geld- und Gefängnisstrafen geahndet. Die Modelle fanden sich fast nur unter den Tänzerinnen der Varietés oder auch bei den Prostituierten.



Evas Töchter in verhüllter Pracht zu bewundern durfte natürlich nur heimlich geschehen. Die Bilder gingen als Stille Post von Männerhand zu Männerhand oder wurden als "hochbrisantes Material" heimlich unterm Ladentisch hervorgezogen. Die deutsche Sprache hielt schon immer auf dem Bereich der Sexualität hauptsächlich amtliches, medizinisches und unseriöses Vokabular bereit.



Heutzutage zieht sich fast jede Dame der Gesellschaft für irgend ein Hochglanzmagazin aus und empfindet diesen zweifelhaften Dienst an der Gesellschaft auch noch als ehrenwerte Aktion und ist stolz das sie überhaupt gefragt wurde.



Also „ICH“ würde das nie tun! Do dad i mir ja der Sünd fürchtn!

Petra Perle, Wirtin vom Turmstüberl im Valentin-Karlstadt-Musäum

"Weibliche Nacktheit muss man den Männern mit dem Teelöffel geben, nicht mit der Schöpfkelle" (Coco Chanel)

